



Barocke Handelshäuser
 vor dem Stadttor

Seite 1 von 4 Seiten

Historisches aus Pulsnitz

BAROCKE HANDELSHÄUSER VOR DEM STADTTOR



Pulsnitz war im 18. und 19. Jahrhundert Wohnsitz wohlhabender Leinwand- und Bandhändler. Die bekanntesten waren die Familien Kind, Wenzel und Jauch. In der Zeit von 1770 bis 1780 entstanden vor dem unteren Stadttor in unmittelbarer Nähe der Dammühle zwei stattliche Handelshäuser.



Februar 2026

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
5							1
6	2	3	4	5	6	7	8
7	9	10	11	12	13	14	15
8	16	17	18	19	20	21	22
9	23	24	25	26	27	28	

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de

Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Leinwand-Handelshaus der Familie Kindt, heute Robert-Koch-Str. 6a (1870 Flurstück Nr. 29)

Bereits 1597 erhielten die Pulsnitzer Leineweber die Privilegien einer Zunft. Ursprünglich entstand graue Leinwand, die meist in heimischen Handwerksbetrieben weiterveredelt wurde. Der Verkauf erfolgte zuerst auf heimischen Märkten, schon bald übernahmen das die Tuchhändler. Einer von ihnen war – der erste – Christian Kindt aus Pulsnitz M.S. (Der erste deshalb, weil es mehrere Träger dieses Namens gab.) Einst selbst Leineweber, war er mit einem englischen Tuchhändler ins Geschäft gekommen und betrieb seit 1710 den Handel im großen Stil.

Mitte des 18. Jahrhundert erlebte die Bandweberei ihren Aufschwung in Pulsnitz und Umgebung. Auf der Bachstraße in Pulsnitz M. S. gründete Christoph Garten 1762 eine Bandfabrik. Er war nicht nur Weber, sondern auch im Maschinenbau sehr bewandert. Seine Erfindungen im Webstuhlbau waren richtungsweisend für die industrielle Gurt- und Bandweberei. In der Folge kam es zu einem starken Zuzug auswärtiger Bandweber, die auf Arbeit hofften oder eine eigene Firma gründen wollten. Innerhalb der Stadtmauer gab es keine freien Bauflächen mehr, aber vor dem unteren Stadttor zwischen Schossteich-Damm, der Langen Gasse (heute Robert-Koch Str.) und der Pulsnitz gab es städtisches Bauland, auf dem jeder sofort bauen konnte, der vom Rat und der Bürgerschaft eine Genehmigung dafür bekam.

Im November 1725 erwarb der Akzise-Inspektor (Steuereinnahmer) Andreas Hoffmann einen Bauplatz, auf dem er 1726 ein Wohn- und Geschäftshaus errichten ließ. Nach seinem Tod



**Barocke Handelshäuser
vor dem Stadttor**

Seite 2 von 4 Seiten

verkaufte die Witwe 1743 Haus und Grundstück an ihren Schwiegersohn Christian Kindt, Bürger und Großhändler in Pulsnitz. Im Jahre 1768 verkaufte Christina Elisabeth, jetzt verw. Kiesewetter, geb. Hoffmann, an ihren Sohn, der ebenfalls Christian hieß und als Kauf- und Handelsmann in Pulsnitz tätig war: „Das vor dem Niedern Thore, vor der Färbe heraufwärts erbaute und ihrem seel. Ersten Ehemanne, weyl. H. Christian Kindten auf sie ererbte steinerne Hauß, nebst dem dazugehörigen an Kegels Scheune u. vormals Baders Garten gelegenen Schuppen u. Höfgen [...] und ein Stück Garten zwischen dem Grenzwasser und dem Garten des Baders und Chirurgen Löwe.“ Gleicher Christian Kindt erwarb 1778 das in unmittelbarer Nähe am Damm liegende Handelshaus, die heutige Hausnummer 4a der Robert-Koch-Str. (1870 Flurstück 32).

1817 trennte sich die Familie Kindt von ihrem Stammhaus. Karl Christian August Kindt, Kauf- und Handelsmann in Pulsnitz, verkaufte es an den Pulsnitzer Bürger und Handelsherren Johann Gottfried Schieblich, samt einem zugehörigen Färberhaus. Grundstück und Gebäude wurden innerhalb der Familie mehrfach weitervererbt. Die letzte private Eigentümerin war Constanze Böttner, geb. Schieblich. 1917 wurde es ein Teil der Firma A. E. Hauffe.

Anmerkung: Das Baujahr des Hauses 1726 lässt sich eindeutig nachweisen. Es war ein stattliches Haus mit zwei Obergeschossen und fünf Achsen (Anzahl der übereinanderstehenden Fenster und Türachsen in der Eingangsfront). Wahrscheinlich erfolgte 1743 nach dem Kauf durch den Großhändler Christian Kindt ein Umbau zum Geschäftshaus. Davon zeugte auch die Eingangstür mit drei Flügeln, durch die man auch mit Pferdefuhrwerken in das überbreite Treppenhaus fahren konnte. Den Schlussstein des Korbbogens über dem Eingang zierte eine Rokokokartusche. Auf ihr war die Glücksgöttin mit wallendem Schleier auf einer geflügelten Kugel dargestellt. Das schmiedeeiserne Oberlicht hatte ein bekröntes Monogramm aus P und A. Leider konnte es noch keiner Person zugeordnet werden. Mit dem Brücken- und Straßenbau im vergangenen Jahrhundert änderte sich die Grundwasser- und Regenwasserhöhe, sodass die beiden Tore immer öfter „nasse Füße hatten“. Das führte zu gravierenden Schäden, die trotz Denkmalschutzstatus keinen interessierten. Als Anfang der 1990er Jahre fast der gesamte Häuserkomplex beidseitig an der unteren Robert-Koch-Straße abgerissen wurde, mussten auch die beiden Handelshäuser weichen. Vorher konnten die Steinportale einschließlich der Eichenholztore ausgebaut werden. Das Kindtsche Leinwand-Handelshaus entstand in ähnlicher Form neu mit der alten Rokokokartusche und neuer Tür.

Handelshaus der Familie Kindt, heute Robert-Koch-Str. 4a (1870 Flurstück Nr. 32)

Wie bereits erwähnt, kaufte Christian Kindt das Haus 1778 mit Grundstück der Maria Elisabeth, verheiratete Hezzer geb. Brückner, „dass vor dem niederen Thore zwischen Mstr. Eichlers Hause und der herrschaftlichen Mühle [...] Im Stadtlehn gelegenen Haus“. Auch hier wurde ein zugehöriges Färberhaus genannt. Aus seinem Nachlass erwarb es 1837 Karl Christian August Kindt. Nach dessen Tode verkauften seine Erben den Besitz 1840 an den Kaufmann Friedrich August Hempel. Mit dem Wohnhaus erwarb dieser auch den gegenüberliegenden Schuppen und den daran anstoßenden Garten einschließlich des in solchem stehenden Lusthaus und die Blumenanlage. Damit ging auch die Ära der Kindtschen Tuch- und Bandhändler zu Ende. 1898 erwarb Anna Clementine, verwitwete von Uechtritz und Steinkirchen, geb. Hempel, das Gebäude. Auf der Schlossteichseite entstand eine aufwändige Terrassenverglasung. 1919 erwarb die Firma A. E. Hauffe auch dieses Gebäude. Die beiden



Obergeschosse wurden zu Wohnzwecken genutzt. 1953 erfolgte die endgültige Enteignung des Unternehmens.

Anmerkung: Das Kindtsche Handelshaus wurde 1778 nach dem Kauf durch Christian Kindt mindestens an der Fassade umgebaut. Das ebenfalls fünfsichtige Haus mit zwei Obergeschossen hatte unterschiedlich gestaltete Fassadenfenster und ein beeindruckendes Sandsteinportal. Über dem Korbogen befand sich eine Kartusche mit den Initialen K/1779. Die Haustürfüllungen aus Eichenholz zeigten im unteren Teil ein gewölbtes Holzmosaik, der obere Teil eine Rokokofüllung mit der Hausmarke, einem Anker und den Buchstaben C und K. Vor dem Abriss wurden Tür und Gewände ausgebaut und eingelagert. Leider war dem Bauherrn „entfallen“, den Neubau mit einer Öffnung für das Tor zu versehen. Die ausgebauten Teile des Sandsteingewändes gerieten in Vergessenheit oder hatten bereits andere Interessenten gefunden. 2000 beschloss der Pulsnitzer Heimatverein e. V., das Barockportal in eigener Regie und mit der finanziellen Unterstützung vieler Bürger und Institutionen zu restaurieren und an einem neuen Standort wieder aufzustellen. 2013 war es so weit: Das Portal konnte feierlich an seinem neuen Standort hinter der Pulsnitz-Information (Am Markt 3) enthüllt werden.

Die erste Bebauung auf dem Areal entlang des Schlossteichdammes erfolgte durch die Damm-Mühle in rechter Nachbarschaft zu Kindts. Leider ist das Datum der Erstbebauung nicht bekannt. Die Mühle gehörte zu den herrschaftlichen Mühlen. 1658 war Müller George Frede ihr Pächter. 1847 meldete die Mühle Konkurs an. 1938 musste der letzte Gebäudeteil der Mühle einem Neubau weichen. Zwischen dem Mühlgraben und der Pulsnitz als Grenzfluss gab es eine Erstbesiedlung durch Schwarzfärber u.a., 1694 auch die Färberfamilien Wenzel und Kegel. Über deren Geschichte soll 2027 in einem Kalenderblatt berichtet werden.

Andreas und Michael Schieblisch
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

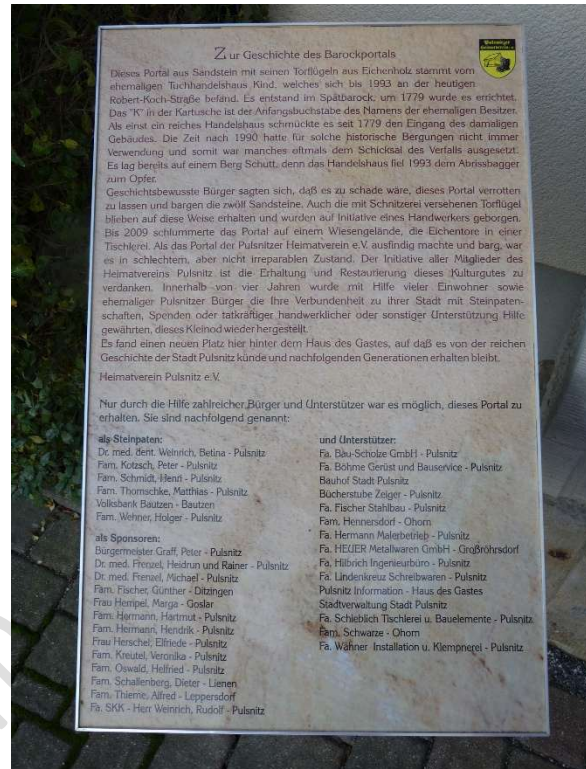
Belege:
bei den Autoren

**Barocke Handelshäuser
vor dem Stadttor**

Seite 4 von 4 Seiten

Portal vom ehemaligen Handelshaus Kindt am heutigen Standort hinter der Pulsnitz-Information, errichtet vom Pulsnitzer Heimatverein e. V. mit Unterstützung von Sponsoren (2013)

Foto: Dr. Matthias Mägel



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.